MODUL #4

MULTIPLIKATOR*INNEN-WORKSHOP

Der Zusammenhang zwischen biologischer Vielfalt und sprachlicher / kultureller Vielfalt anhand des Naturverständnisses des indigenen Volkes der Karen

Angesprochene SDGs:

Ziele des Moduls:

- Beschäftigung mit dem Zusammenhang zwischen sprachlicher / kultureller Vielfalt von Gesellschaften und der biologischen Vielfalt in dem von ihnen bewohnten geografischen Gebiet
- Die Bedeutung von Diversität und Inklusion für eine nachhaltige Nutzung von Ökosystemen erkennen
- Einblick in das komplexe Wissen indigener Völker im Umgang mit ihrer Umwelt über das Beispiel der Karen und ihrer Beziehung zum Waldökosystem erhalten

Lernorte:

- Outdoor (Klassenzimmer in der Natur / Schulgarten / ein nahe gelegener Wald / Park)

Zielgruppe & Klassenstufe:

Modul für Multiplikator*innen (Lehrer*innen, BNE/BtE-Referent*innen, Pädagog*innen, die mit Schüler*innen der 7.-10. Klasse arbeiten)

Bezüge zu Fächern und Themenanbindung:

(laut Orientierungsrahmen – OR)

- **OR Biologie / Nawi**:
  Tiere und Pflanzen in Lebensräumen/im Jahreslauf / Sinne und Wahrnehmung / Ökosysteme und ihre Veränderungen / Evolution – Vielfalt und Veränderung / Naturverständnis in verschiedenen Kulturen / Biologische Vielfalt
- **OR Deutsch**:
  Vielfalt der Werte, Kulturen und Lebensverhältnisse: Textvergleiche zum Umgang mit der Natur, z.B. bei indigenen Völkern und in Industriestaaten / Schutz und Nutzung natürlicher Ressourcen und Energiegewinnung / Schule und Sprachunterricht in verschiedenen Ländern/ Sprache und Identitäten / Weltsprachen, offizielle und nicht-offizielle Sprachen
- **OR Neue Fremdsprachen**:
  How green is your future! Climate change

Dauer des Outdoor-Moduls:

Ca. 4 Stunden

Institut für Ökologie und Aktions-Ethnologie e.V.

Für den Inhalt dieser Publikation ist allein das Institut für Ökologie und Aktions-Ethnologie verantwortlich; die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt von Engagement Global oder des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung wieder.

Inhaltliche Einführung:

Wie sprachliche / kulturelle Vielfalt und biologische Vielfalt einander bedingen

Biologische Vielfalt ist die Vielfalt allen Lebens auf der Erde. Dies schließt die Vielfalt der Arten, der Gene und der Ökosysteme sowie den Menschen ein. Überall auf der Welt bildet die biologische Vielfalt die Grundlage für das menschliche Leben, denn sie versorgt uns unter anderem mit Nahrung, Medizin und den Leistungen der Ökosysteme wie sauberes Wasser, frische Luft und Böden für die Landwirtschaft. In manchen Regionen ist die biologische Vielfalt besonders reich. Tropische Regenwälder zum Beispiel beherbergen 50 Prozent aller Pflanzen- und Tierarten weltweit und auch Küstenregionen sind reich an biologischer Vielfalt. In vielen dieser Gebiete leben indigene Völker. Sie haben eine sehr enge Beziehung zu ihrer natürlichen Umwelt und sind in besonderem Maße von den biologischen Ressourcen abhängig. Deshalb bemühen sich indigene Völker, wie beispielsweise die Karen in Thailand, um ein Leben im Gleichgewicht mit der Natur und um eine nachhaltige Nutzung der biologischen Vielfalt.

Die Karen gehören zu den Ureinwohner-Völkern Thailands und betreiben Reisanbau im Hochland, d.h. in Wäldern in den Bergen, im Rotationsverfahren. Das bedeutet, dass bestimmte Waldstücke für den Anbau von Gemüse und Reis vorbereitet werden. Dann werden sie mehrere Jahre für die Pflanzungen genutzt, um sie dann für einige Jahre brach liegen, d.h. ausruhen zu lassen. Anschließend / Daraufhin wird ein weiteres Waldstück behutsam abgeholzt und das andere Waldstück kann sich erholen. In dieser traditionellen Anbaumethode wird eine ganze Reihe von Werten und traditionellem Wissen verkörpert: eine nachhaltige Nutzung der Ressourcen (Boden, Wald, etc.) und Respekt vor den Naturgeistern - den Geistern des Wassers, des Landes und der Wälder. *Wir können eine bestimmte Zikadenart hören, bevor wir die Bäume fällen, so wissen wir, welche Bäume die geeignete Hydration haben. Nicht nur die Töne von Insekten und Tieren, auch Blüten an Bäumen zeigen den Startpunkt der neuen Bewirtschaftung an, aber auch die Sterne am Himmel.* (Indigene WEGe, Seite 64)

Bezug zu den SDG 10 und 15:

Indigene Völker sind die sogenannten Ureinwohner*innen, zu denen weltweit etwa 300 bis 500 Millionen Menschen zählen. Sie leben auf allen Kontinenten und besitzen ihre eigenen Sprachen und Kulturen. In ihren Lebensgebieten liegen häufig sogenannte Hotspots der biologischen Vielfalt. Von den etwa 6.909 Sprachen in 193 Ländern der Erde werden 4.000 bis 5.000 von indigenen Völkern gesprochen. Dies bedeutet, dass indigene Völker die Hauptvertreter*innen der sprachlichen und kulturellen Vielfalt der Erde sind. Dennoch gehören sie in den Ländern, in denen sie leben, häufig zu den diskriminierten Bevölkerungsgruppen. (siehe Infos in den Materialien des INFOE)

Denkanstöße / Leitfragen

- Woran erkennen wir, dass kulturelle und sprachliche Vielfalt und eine biologische Vielfalt sich gegenseitig bedingen?
- Durch was oder wen ist das über Jahrhunderte lang entwickelte Wissen der indigenen Völker über die Natur und biologische Vielfalt bedroht?
- Warum werden indigene Völker oft diskriminiert und wie können ihre Rechte gestärkt werden?
- Wieso stärken wir die biologische Vielfalt indem wir die kulturelle und sprachliche Vielfalt schützen?

Kompetenzen

- Den wertvollen, symbiotischen Zusammenhang zwischen biologischer Vielfalt und sprachlicher / kultureller Vielfalt von indigenen Völkern erkennen
- Verstehen, dass Raum und Ort unterschiedliche Bedeutungen zugewiesen werden und diese kulturell geprägt sind
- Reflektion darüber, warum und wie indigene Völker diskriminiert werden, um sensibel dagegenzuwirken und für mehr Gleichgerechtigkeit einzustehen
- Handlungsoptionen erkennen, um nachhaltig diese Interdependenzen zu schützen und zu stärken

UNTERRICHTSANREGUNG:
Erkennen – Bewerten – Handeln

Vorbereitung auf den Praxistag

- Einsammeln von Vorwissen der Multiplikator*innen in Form eines Brainstormings zu den Themen biologische Vielfalt und sprachliche / kulturelle Vielfalt, nachhaltige Entwicklungsziele (SDGs), Indigene Völker (siehe auch Einführungspräsentation des INFOE) ***https://www.infoe.de/wp-content/uploads/2024_10-Einfuehrungspraesentation-Indigene-Voelker-und-Wissen_Karen.pdf***
- Erste Überlegungen in der Gruppe fassen, warum biologische Vielfalt und sprachliche – kulturelle Vielfalt in einer Verbindung zueinander stehen könnten
- Comic über die Lebensweise der Karen in Thailand und ihrer Rotations-Landwirtschaft lesen und sich darüber austauschen ***https://www.infoe.de/wp-content/uploads/Karen-Comic_Final_English_Version.pdf*** (Version für ältere Schüler*innen)
- Zusammen erörtern, warum indigene Völker trotz der Vielfalt ihrer Sprachen und Kulturen weltweit diskriminiert werden

Material:

Naturmaterialien am Boden wie Stöcke, Blätter, Steine, Zweige, Moos (im Wald finden); Papier, Stifte; Stoffbeutel, Karten mit Tieren, Pilzen, Samen etc.; evtl. bunte Stoffbänder für ‚Nabelschnurbaum'-Übung; Wandzeitung des INFOE einmal auf DinA3 oder DinA4 ausgedruckt; Beschreibungen und Fotos von ausgewählten Beispielen von der Wandzeitung, aus der Publikation ‚Indigene WEGe' oder der ‚Arbeitshilfe zu Biologischer Vielfalt' ausdrucken und als Kärtchen vorbereiten. Kopien der Geschichte von Frau Frosch und Frau Reh oder des Blogbeitrags zu Landwechselwirtschaft (siehe Materialien zu SDG 15)

Der Praxistag (Ablauf Schritt für Schritt)

I. Erkennen:

- **Wahrnehmungsübung „Schwelle in den Wald"**
  (20 Min.)
  Diese Übung ist vorbereitend und sensibilisiert für den bedeutsamen Naturraum „Wald"

✔ Am Eingang des Waldes (oder auch Parks oder Raumes auf dem Schulgelände) wird gemeinsam (am Weg) mit Naturmaterialien eine Schwelle auf dem Boden gebaut. Wenn die Schwelle fertig ist, stellen sich alle Teilnehmenden in einer Reihe auf und jede/r Einzelne schließt vor dem Hinüberschreiten kurz die Augen, atmet tief ein und aus, betritt dann bewusst und achtsam den Raum. Auf dem weiteren Weg sollen die Teilnehmenden in sich hineinspüren und sich fragen: Wie hat es sich angefühlt diesen Raum zu betreten? Habe ich eine Veränderung bemerkt?

- **Waldschatz suchen und wiedererkennen**
  (20 Min.)
  Diese Übung schärft verschiedene Sinne und fördert den Zusammenhalt in der Gruppe

✔ Auf dem Weg in den Wald werden die Teilnehmenden nun gebeten, sich einen kleinen Waldschatz zu suchen. Dieser Schatz sollte in eine Hand passen und versteckt gehalten werden. Am nächsten Haltepunkt / Platz angekommen, stellen sich alle Teilnehmenden in einem engen Kreis auf und halten die Hände auf dem Rücken. Auf ein Startzeichen geben alle ihren Schatz von der rechten Hand aus rechts herum weiter in die linke Hand der/s Nachbar/in. Wenn jemand denkt, dass er / sie seinen / ihren eigenen Schatz wieder zurückbekommen hat, ist die Runde beendet.

- **Vielfalt erkennen und bezeugen**
  (15 Min.)
  Erste Verbindungen zwischen sprachlicher/kultureller und biologischer Vielfalt erkennen

✔ Im Kreis legen die Teilnehmenden nun ihren Schatz in die Mitte in einen vorbereiteten Kreis am Boden (evtl. wie ein Mandala) und sagen dazu ein Wort – in ihrer

Muttersprache – wofür der Schatz für sie steht. Die Wörter können auch jeweils auf Kärtchen geschrieben und durch die Bezeichnungen in anderen Sprachen ergänzt werden.

✔ Im Kreis besprechen: War es schwer oder leicht, den eigenen Schatz wiederzuerkennen? Warum? Was war fremd und was vertraut? Was sagen die gesammelten Schätze über die Gruppe und den Ort im Wald/in der Natur aus, an dem sie sich befinden? Welche Gemeinsamkeiten, Verbindungen, Unterschiede und Vielfalt gibt es?

II. Bewerten:

• **Die Karen und ihre Beziehung zur Umwelt**
(30 Min.)
Beispielhaft ein indigenes Volk und seine Beziehung zur Umwelt kennenlernen

✔ Für Grundschule und 5./6. Klasse: Geschichte von Frau Frosch und Frau Reh gemeinsam lesen (mit verteilten Rollen); 7./8./9. Klasse lesen den Blogbeitrag zur Landwechselwirtschaft der Karen auf dem INFOE-Blog oder den Comic zur Lebensweise der Karen, bzw. wiederholen dies, falls schon in der Vorbereitung gelesen wurde (siehe Materialien zu SDG 15 auf bewegter SDG-Seite).

✔ Anschließend wird besprochen, worin die Beziehung der Karen zu ihrer Um- und Mitwelt besteht. Was ist anders/fremd? Wo gibt es Gemeinsamkeiten mit dem Naturverständnis und den Vorstellungen der Teilnehmenden und den von ihnen in vorherigen Übungen gemachten Erfahrungen? Was können wir vielleicht von den Karen lernen? Spielt es für die Karen und ihre Umwelt-Beziehung eine Rolle, wie wir uns in Deutschland verhalten?

• **"Nabelschnurbaum"**
(20 Min.)
Die Verbindung der Karen zur Natur nachempfinden

✔ Bei den Karen und einigen anderen indigenen Kulturen gibt es Bräuche mit der Nabelschnur von Neugeborenen. Bei den Karen wird die Nabelschnur eines Kindes in einer Zeremonie an einem Baum angebracht. Dadurch ist das Kind insbesondere mit diesem Baum verbunden. Der Baum ist wie ein Begleiter, auch Beschützer und wird von der mit ihm verbundenen Person immer wieder aufgesucht.

✔ Die Teilnehmenden streifen im Wald umher und lassen sich von einem Baum finden. Sie nähern sich dem Baum mit allen Sinnen – gerne auch mit geschlossenen Augen -, teilen ihre Geschichte, lauschen der Geschichte des Baumes, lernen ihn kennen. Symbolisch bringen sie am Baum einen Schatz, ein Bändchen oder eine andere Gabe von sich an und bezeugen ihre Wertschätzung.

III. Handeln:

• **Weltkarte aus Naturmaterialien legen:**
(45 Min.)
Bei dieser Übung werden Teambuilding, Zusammenarbeit und die Koordination der Teilnehmenden gestärkt und die Perspektive auf die ganze Welt ausgeweitet.

✔ Die Gruppe soll aus Naturmaterialien, die sie im Wald finden, wie z.B. Stöcken, Rinde, Moos, Blättern, Zapfen, Früchten etc. eine Weltkarte mit den Kontinenten legen. Die Aufteilung der Gruppe kann z.B. anhand der 7 Kontinente oder anhand der 5 Ozeane erfolgen.

✔ War es schwer, sich mit den anderen räumlich zu arrangieren? Stimmen die Proportionen? Was war herausfordernd?

• **Hotspots der indigenen Völker/Sprachen und Biodiversität auf der Erde:**
(60 Min.)
Erkennen der Verbindungen zwischen indigenen Kulturen, der biologischen Vielfalt in ihren Lebensräumen und den globalen Zusammenhängen mit unserem eigenen Handeln.

✔ Die Teilnehmenden versuchen als Gruppe die Weltbevölkerung darzustellen und sich entsprechend auf den Kontinenten zu verteilen (siehe Anleitung zum Weltverteilungsspiel). Im nächsten Schritt machen sie die in Anhang I beschriebene Übung (Baustein 2: „Vielfalt – Reichtum weltweit") der Zuordnung der Länder zu den Pflanzenzahlen, um die artenreichsten Regionen der Welt zu veranschaulichen. Danach werden sie gebeten,

analog zur vorherigen Zuordnungsübung, die Länder den Sprachzahlen zuzuordnen. Die Ergebnisse können dann anhand der Karte zu biologischer und kultureller Vielfalt besprochen und weiter vertieft werden (siehe Link zu INFOE Wandzeitung). Was fällt auf? Was überrascht?

✔ Die Teilnehmenden teilen sich nun in Kleingruppen zu 3-4 Personen auf. Auf der ‚Natur-Weltkarte' werden die auf Kärtchen vorbereiteten Fotos und Beispieltexte zu indigenen Völkern gemischt verteilt; pro Kleingruppe 2-3 Beispiele. Die Gruppen versuchen nun, die Fotos den Beschreibungen zuzuordnen und tauschen sich über die Beispiele aus.

✔ Im Anschluss stellt jede Gruppe ihre Beispiele vor und die Großgruppe diskutiert gemeinsam Fragen zu Ungleichheiten, kultureller Vielfalt und dem Erhalt der Artenvielfalt sowie die Verknüpfungen mit unserem Leben in Deutschland.

✔ Engagement überlegen für diese Regionen: Wie kann man diese Information weiterverbreiten und was können wir in Deutschland tun, um die Situation dieser Völker nicht zu verschlimmern?

- **Gemeinsame Abschlussrunde und Auswertung/Feedback**

(15 Min.)

Was haben wir gelernt? Was können wir wie im Unterricht etc. einsetzen? Wo ist noch Informations-, Überarbeitungs- oder Unterstützungsbedarf?

✔ Das in der Eingangsübung geschaffene Mandala kann evtl. um weitere ‚Schätze der Erkenntnis' erweitert werden und zum Dank für den Tag an den Wald übergeben werden. So geben die Teilnehmenden dem Wald etwas zurück. Alternativ kann mit den Schätzen der Teilnehmenden auch ein besonderer Baum oder Platz im Wald geschmückt werden, um den Dank der Gruppe zum Ausdruck zu bringen.

Material / Links

- Einführungspräsentation zu indigenen Völkern und den Karen ***https://www.infoe.de/wp-content/uploads/2024_10-Einfuehrungspraesentation-Indigene-Voelker-und-Wissen_Karen.pdf***
- Material zu SDG 15 auf der bewegten SDG-Seite des INFOE ***https://www.infoe.de/materialien/bildungsmaterialien/bewegte-sdg-seite/***
- INFOE: Indigene WEGe – Wandel-Erfahrungs-Geschichten indigener Gemeinschaften zu den nachhaltigen Entwicklungszielen (SDG) ***https://www.infoe.de/?sdm_process_download=1&download_id=6646***
- Arbeitshilfe biologische Vielfalt INFOE: Seite 15 und 21 für Zahlen zur Hotspots-Übung ***https://www.infoe.de/wp-content/uploads/Arbeitshilfe_Biologische-Vielfalt-und-Indigene-Voelker_INFOE-2011.pdf*** Weitere Infos zu den Zusammenhängen zwischen biologischer und kultureller Vielfalt bei Victor M. Toledo: Indigenous Peoples and Biodiversity. IN: Levin, S. el al., (eds.) (2000) Encyclopedia of Biodiversity. Academic Press. Princeton University, New Jersey, U.S.A. ***https://www.researchgate.net/profile/Victor-Toledo-2/publication/255585922_Indigenous_Peoples_and_Biodiversity/links/5a1d6cb0a6fdcc0af326d9e5/Indigenous-Peoples-and-Biodiversity.pdf***
- Wandzeitung INFOE ***https://www.infoe.de/wp-content/uploads/Wandzeitung_Indigene-Voelker-und-Biologische-Diversitaet_INFOE.pdf***
- Weltverteilungsspiel ***https://www.das-weltspiel.com/de/weltbevoelkerung-einkommen-und-co2-emissionen/***
- Engagement Global (2016): Orientierungsrahmen für den Lernbereich ‚Globale Entwicklung ***https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2015/2015_06_00-Orientierungsrahmen-Globale-Entwicklung.pdf***

Anhang I

Baustein 2:
„Vielfalt – Reichtum weltweit“

Sagen Sie den Teilnehmern, dass jetzt die weltweite Artenvielfalt im Fokus steht und sie zu Beginn gemeinsam die „Schatzkarte Vielfalt“ erstellen wollen.

Verteilen Sie die „Zahlen-Zettel“ entweder so, dass jeder Teilnehmer einen Zahlen-Zettel erhält oder legen Sie diese ungeordnet um die Weltkarte. Lassen Sie die Teilnehmer selbst- ständig raten und zuordnen, welche Zahl zu welchem Land gehört. Geben Sie nach eigenem Ermessen Hilfestellung. Die Teilnehmer sollen die richtig zugeordneten Pärchen auf die angedeutete Weltkarte legen, so dass eine „Schatzkarte Artenvielfalt“ entsteht. So werden die artenreichen Regionen in der Welt veranschaulicht.

Besprechen Sie nun folgende Fragen:

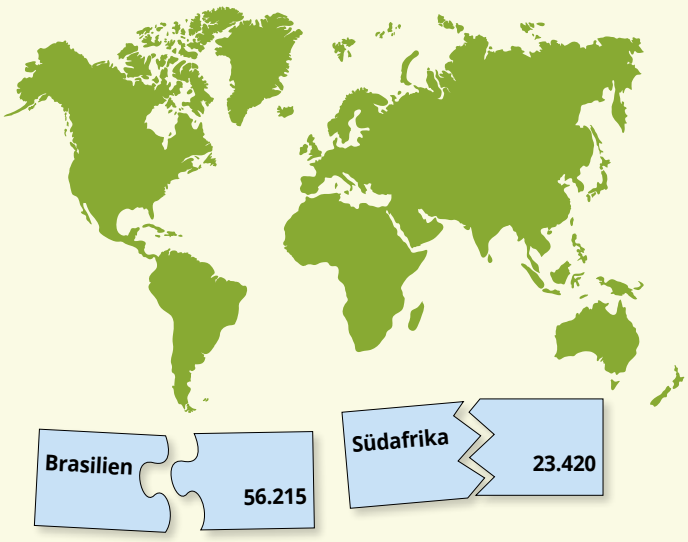
- Welche Regionen sind arm bzw. reich bezüglich der Artenvielfalt? Wie schneidet Deutschland dabei ab?
- Warum ist Artenvielfalt eine Form von Reichtum? Welche Potenziale hat Artenvielfalt, z. B. in Hinblick auf Ernährungs- sicherung, medizinische Versorgung, Anpassung an Klimawandel oder die Produktion nachwachsender Rohstoffe?
- Wie beeinflussen/gefährden wir die Artenvielfalt in anderen Ländern - durch unseren Konsum, Politik, Welthandel, Klimawandel?

Vorbereitung:

Notieren Sie alle in der Tabelle aufgeführten Länder auf einen Zettel (ein Land - ein Zettel). Notieren Sie ebenfalls alle „Pflanzenzahlen“ auf jeweils einen Zettel (eine Zahl - ein Zettel).

Stellen Sie auf dem Fußboden in geeigneter Form die Welt dar, z. B. mit Kreide. Legen Sie die „Länderzettel“ auf die richtige Stelle der angedeuteten „Weltkarte“.

Sie können die Zuordnung erleichtern, indem Sie Pärchen durch entsprechende Puzzleformen als solches kenntlich machen.



*Biologische Vielfalt nach Ländern/Anzahl der Arten höherer Pflanzen, die bisher wissenschaftlich nachgewiesen wurden:**

Land	Anzahl an Pflanzenarten
Brasilien	56.215
Kolumbien	51.220
China	32.200
Indonesien	29.375
Mexiko	26.071
Südafrika	23.420
Venezuela	21.073
USA	19.473
Ecuador	19.362
Peru	18.245
Bolivien	17.367
Indien	16.000
Australien	15.638
Malaysia	15.000
Madagaskar	11.600
Deutschland	2.682

Gesamter Baustein 2 aus: Evangelischer Entwicklungsdienst (EED) und Ökumenische Initiative für Internationale Entwicklungszusammenarbeit: … die Erde ist voll Deiner Güter. Eine Arbeitshilfe zur biologischen Vielfalt. Ideen und Bausteine für die Arbeit mit Erwachsenen

Land (Anzahl gesprochenen endemischen Sprachen)		
1. * Papua New Guinea (847)	10. * Philippines (153)	19. Chad (74)
2. * Indonesia (655)	11.* USA (143)	20. Russia (71)
3. Nigeria (376)	12. Vanuatu (105)	21. Solomon Islands (69)
4. * India (309)	13. Tanzania (101)	22. Nepal (68)
5. * Australia (261)	14. Sudan (97)	23. * Colombia (55)
6. * Mexico (230)	15. * Malaysia (92)	24. C6ted'Ivoire (51)
7. Cameroon (201)	16. Ethiopia (90)	25. Canada (47)
8.* Brazil (185)	17. * China (77)	
9.* Zaire (158)	18. * Peru (75)	

** Von Mittermeier & Goettsch-Mittermeier, 1997. Als „megadivers“ bezeichnete Länder*

Aus: Victor M. Toledo: Indigenous Peoples and Biodiversity. Levin, S. el al., (eds.) (2000) Encyclopedia of Biodiversity. Academic Press. Princeton University, New Jersey, U.S.A.

Klimaneutraler Druck

Gefördert durch die Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen
Gefördert durch ENGAGEMENT GLOBAL mit Mitteln des Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
Gefördert durch: Brot für die Welt mit Mitteln des Kirchlichen Entwicklungsdienstes
Gefördert durch Katholischer Fonds